

PodC JLL Episode 542

Standard: Elberfelder Bibel 2006, © 2006 by SCM R.Brockhaus in der SC8 Verlagsgruppe GmbH, Witten/Holzgerlingen; | Alternativen: Bibeltext der Neuen Genfer Übersetzung („NGÜ“) – Neues Testament und Psalmen Copyright © 2011 Genfer Bibelgesellschaft | Gute Nachricht Bibel („GN“), revidierte Fassung, durchgesehene Ausgabe, © 2000 Deutsche Bibelgesellschaft, Stuttgart.

Gott wird Mensch, Leben und Lehre des Mannes, der Retter und Richter, Weg, Wahrheit und Leben ist...

Hauptteil

Episode 542: Ihr seid Götter! – Teil 3 (Johannes 10,34)

An dieser Stelle ist es vielleicht sinnvoll, noch einmal darauf einzugehen, warum ich im Blick auf Psalm 82 und das Zitat von dem Herrn Jesus in Johannes 10 von der – ich nennen sie mal – gängigen Auslegung abweiche.

Psalm 82,1.6: Ein Psalm. Von Asaf. Gott steht in der Gottesversammlung, inmitten der Götter richtet er... 6 Ich sagte (zwar): Ihr seid Götter, Söhne des Höchsten seid ihr alle!

Die gängige Auslegung geht in etwa so. Mit den *Göttern* sind hier keine Engel gemeint, sondern Menschen in Leitungsverantwortung; vor allem Richter. Diese Auslegung fußt auf Stellen, wo das Wort für Götter, *Elohim*, vermeintlich für Menschen verwendet wird. Vor allem sind es zwei Stellen, die hier angeführt werden: 2Mose 21,6 und 2Mose 22,8.9.

Schauen wir uns die Stellen an:

2Mose 21,6: so soll ihn (das ist ein Sklave, der nicht freigelassen werden will) sein Herr vor Gott (Elohim) bringen und ihn an die Tür oder an den Türpfosten stellen, und sein Herr soll ihm das Ohr mit einem Pfriem durchbohren; dann soll er ihm für ewig dienen.

2Mose 22,8: Bei jedem Fall von Veruntreuung an Rind, Esel, Schaf oder Kleidung, bei allem Verlorenen, von dem er sagt: Das ist es!, soll die Sache der beiden vor Gott (Elohim) kommen. Wen Gott schuldig erklärt, der soll seinem Nächsten das Doppelte erstatten.

Wenn ich es richtig verstehe, dann sind das die beiden Stellen, die meist angeführt werden, um zu zeigen, dass auch weltliche Richter als *Elohim* bezeichnet werden. Nun zum Problem mit der Auslegung. Sie ist nicht zwingend. Nicht nur, dass in der Elberfelder Bibel völlig zu Recht mit *vor Gott* übersetzt wird, auch der Kontext legt nahe, dass hier Gott gemeint ist.

In 2Mose 21,6 geht es um eine Selbstverpflichtung, die der Sklave eingeht. Und natürlich ist es möglich, diesen Schwur einer dauerhaften Bindung an seinen weltlichen Herrn direkt vor Gott zu leisten.

Und für 2Mose 22,8 gilt dasselbe. Vor allem, wenn man weiterliest.

2Mose 22,8-10: Bei jedem Fall von Veruntreuung an Rind, Esel, Schaf oder Kleidung, bei allem Verlorenen, von dem er sagt: Das ist es!, soll die Sache der beiden vor Gott kommen. Wen Gott schuldig erklärt, der soll seinem Nächsten das Doppelte erstatten. 9 Wenn jemand seinem Nächsten einen Esel oder ein Rind oder ein Schaf oder irgendein Tier in Verwahrung gibt, und es stirbt oder bricht sich (einen Knochen) oder wird weggeführt, (und) niemand sieht es, 10 dann soll ein Schwur beim HERRN zwischen ihnen beiden sein, ob er nicht seine Hand nach der Habe seines Nächsten ausgestreckt hat. Dann soll sein Besitzer es annehmen, und jener braucht nichts zu erstatten.

Es geht hier um einen Fall von Veruntreuung und der soll vor Gott gebracht werden. Im Weiteren geht es explizit um einen *Schwur beim HERRN*. Es ist deshalb für mich nahe liegend, dass in 2Mose 22,8 nicht ein Richter gemeint ist, sondern tatsächlich Gott selbst. Was sollte ein Richter in diesem Fall auch tun? Es geht ja konkret um Fälle, wo *niemand* etwas sieht, es also keine Zeugen gibt. Was bleibt, ist Gott. Oder eben ein *Schwur beim HERRN*.

Dass ein Eid – oder man kann auch mit Fluch übersetzen – in solchen Fällen, wo es keine Zeugen gibt, ein Mittel der Wahrheitsfindung ist, zeigt auch diese Stelle:

1Könige 8,31.32: Wenn jemand gegen seinen Nächsten sündigt und der einen Fluch auf ihn legt, um ihn unter einen Fluch zu stellen, und er kommt (und) spricht den Fluch aus vor deinem Altar in diesem Haus, 32 dann höre du es im Himmel und handle und richte deine Knechte, indem du den Schuldigen schuldig sprichst, um seinen Weg auf sein Haupt zu bringen, und indem du den Gerechten gerecht sprichst, um ihm nach seiner Gerechtigkeit zu geben!

Hier wendet sich der Betroffene, der das Verhalten eines anderen als Sünde empfindet, direkt an Gott. Der soll richten, indem er entweder bestraft oder gerecht spricht. Und dasselbe Prinzip scheint mir auch in 2Mose 22 der Fall zu sein.

Was ich sagen will ist dies: Ich bin nicht davon überzeugt, dass der Begriff *Elohim* im Alten Testament auf Menschen angewandt wird¹. Was ich jedoch klar zeigen kann, das ist die Anwendung des Begriffes auf Engel.

Psalm 8,6: Denn du hast ihn wenig geringer gemacht als Engel (wörtlich: Elohim), mit Herrlichkeit und Pracht krönst du ihn.

Die Übersetzung von *Elohim* für Engel findet sich dann auch in der Septuaginta und als Zitat in Hebräer 2,7.

Psalm 97,7: Schämen müssen sich alle Verehrer eines Götterbildes, die sich der

¹ Und ich lasse 1Samuel 28,13 *Und der König sagte zu ihr: Fürchte dich nicht! Nun, was siehst du? Die Frau antwortete Saul: Ich sehe einen Geist (= Elohim) aus der Erde heraufsteigen.*

Götzen rühmen. Fallt vor ihm nieder, alle Götter! ...

In der Septuaginta wird dann formuliert: *fallt vor ihm nieder, alle seine Engel* (LXX 96,7) und wahrscheinlich wird auf diesen Text in Hebräer 1,6 angespielt, wo es heißt: *Und alle Engel Gottes sollen ihn anbeten*².

Während ich mir also schwer tue, eine gute Bibelstelle zu finden, die eindeutig Elohim für Menschen verwendet, fällt es mir leicht, diesen Bezug für Engel herzustellen.

Und noch etwas lässt mich an der Idee zweifeln, dass in Psalm 82 menschliche Richter gemeint sind. Und ich meine nicht mein erstes Argument aus Episode 540, dass im Fall von menschlichen Richtern die Drohung Gottes, ins Leere läuft.

Psalm 82,7: Doch wie ein Mensch werdet ihr sterben, wie einer der Obersten werdet ihr fallen.

Diese Drohung ergibt keinen Sinn, wenn es sich um Menschen handelt. Natürlich werden sie *wie ein Mensch sterben*. Und zwar egal, ob sie ihren Job gut machen oder nicht! Mir geht es noch um etwas anderes.

Das klassische Argument zu Johannes 10 geht etwa so: Die Juden werfen Jesus Blasphemie vor, weil er sagt: *Ich und der Vater sind eins*. Jesus zeigt ihnen daraufhin eine Stelle in der Bibel, wo menschliche Richter, also Leute wie seine Gegner es sind,... wo die als Elohim – Götter bezeichnet werden. Weil es diese poetische Bezeichnung für Autoritätspersonen gibt, deshalb ist nichts Schlimmes dran, wenn Jesus sich mit Gott, dem Vater, auf eine Stufe stellt. So nach dem Motto: „Ihr seid Elohim – ich bin Elohim... lasst bitte die Anklage fallen!“

Nun zum Problem: So ein Argument hätte doch niemanden überzeugt! Es geht doch völlig an dem Vorwurf der Blasphemie vorbei! Nur weil der Heilige Geist Menschen in einem poetischen Kontext als *Götter* bezeichnet, ist es doch nicht o.k. wenn jemand sich hinstellt und sagt: *Ich und der Vater sind eins!* Mit diesem Argument – wenn es denn greifen würde – könnte jeder jeden Vorwurf der Blasphemie aushebeln!

Und das ist auch nicht, wie Jesus argumentiert! Er will doch nicht zeigen, dass wir alle kleine Götter sind, und es deshalb nichts Besonderes ist, wenn er selbst, der vom Vater *geheiligt und in die Welt gesandt* wurde (Johannes 10,36), sich auch als Gott bezeichnet. Jesus will zeigen, dass er der Besondere ist, der völlig zu Recht für sich einfordert, was niemand sonst von sich behaupten darf; nämlich Gott zu sein.

Der Herr Jesus zitiert Psalm 82 nicht, um seine Gegner zu Göttern zu machen, sondern um seine einzigartige Stellung in der Heilsgeschichte zu

² Alternativ könnte sich das Zitat auch auf 5Mose 32,43 in der Version aus Oden 2,43 beziehen.

unterstreichen. Aber dazu mehr dann in der nächsten Episode.

Anwendung

Was könntest du jetzt tun?

Das war heute etwas komplizierter. Vielleicht lohnt es sich, das Skript noch einmal in Ruhe zu lesen.

Das war es für heute.

Mein Tipp fürs Leben: Lerne Bibelverse auswendig. So viele wie möglich. Und wiederhole jeden Tag ein paar davon.

Der Herr segne dich. Erfahre seine Gnade und lebe in seinem Frieden.

AMEN